

Bewegte Zeiten

Langsam bewegt sich das Jahr 2025 auf die Zielgerade zu. Es neigt sich ein Jahr dem Ende zu, das in vielfältiger Weise die Welt, aber auch Deutschland, bewegt und verändert hat.

Als Paukenschlag hat sich die Wahl des amerikanischen Präsidenten Donald Trump erwiesen, der im Januar 2025 ins Amt eingeführt worden ist. Geradezu atemberaubend wurden die Vereinigten Staaten umgebaut. Zum Gestaltungsinstrument ist der präsidentiale Erlass des Präsidenten geworden. (Mitunter auch) juristisch stark kritisiert, entfaltet er doch seine beabsichtigten Wirkungen. Fast schon vergessen, der radikale Abbau von Verwaltungseinrichtungen und einhergehend die massenhafte Entlassung von Verwaltungsmitarbeitenden. Hier spielte, man muss schon sagen, die undurchsichtige Behörde des Department of Government Efficiency – kurz DOGE genannt – gesteuert von dem Tech-Milliardär Elon Musk eine zentrale Rolle. Geradezu verstörend für Menschen, die an rechtsstaatliche Verfahren glauben, ist die Jagd verummter Menschen auf illegale Einwanderer. Ebenso verhält es sich mit der Kanonenbootpolitik gegen vermeintliche Drogenboote. Die erratische Zollpolitik des amerikanischen Präsidenten bringt die Weltwirtschaft ins Schlingern. Es vergeht fast kein Tag, an dem der amerikanische Präsident nicht in unseren Medien mit neuen Ankündigungen präsent ist.

Gefahren für die Welt drohen auch an anderer Stelle. Zuvorderst zu nennen ist der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine, der am 24.2.2022 begann und nun schon über drei Jahre dauert.

Es gibt aber auch Zeichen der Hoffnung. Zwei Kriegsbereiche konnten zumindest eingefroren werden. Da ist der Gaza-Krieg zu nennen, der seinen Auslöser in dem Hamas-Massaker vom 7.10.2023 hatte, sowie das Ende des Bürgerkrieges in Syrien. Die Bilder der Zerstörungen in beiden Ländern lassen aber aufschrecken.

Auch in Deutschland gab es politische Veränderungen. Die eher ungeliebte Ampel-Koalition ist durch eine neue Regierung abgelöst worden. Eine Koalition, die gewaltige Aufgaben vor sich hat. Es geht um Investitionen in den Erhalt und den Ausbau der Infrastruktur. Zu nennen sind beispielsweise die Ertüchtigung der Straßennetze, faktisch die Wiederherstellung der flächendeckenden Funktionsfähigkeit der Bahn und die Schaffung der technischen Voraussetzungen für die Digitalisierung der Gesellschaft, der Wirtschaft und vor allen Dingen der öffentlichen Verwaltungen. Weitere Stichworte sind die Reform des Gesundheitswesens (von der Strukturreform der Krankenhauslandschaft bis zur Sicherung der Finanzkraft der gesetzlichen Krankenkassen), eine Finanzverteilung, die die Leistungsfähigkeit der Kommunen erhält, ein Sozialwesen, das gerecht und finanzierbar ist und ein fundamentaler Umbau der Verwaltung (Stichworte sind Entbürokratisierung und Digitalisierung). Jede Aufgabe für sich ist schon eine Herkulesaufgabe. Alle Aufgaben zusammen?

In der Vergangenheit gab es eine ungeschriebene Regel, dass einer neuen Regierung 100 Tage (fast drei Monate!) Zeit gegeben wird, sich zu

finden, zu starten und erste Projekte zu initiieren. Heute erwarten die Wahlbevölkerung und die Öffentlichkeit, dass mit der Übernahme der Verantwortung sofort Ergebnisse sichtbar werden. Ist diese Erwartung realistisch? Wir meinen nein. Zu einem erfolgreichen Projekt des Neubeginns gehören der engagierte inhaltliche Start und die Bereitschaft, (erkannte) Fehler zu benennen und zu korrigieren und auf der Seite der Öffentlichkeit ein wenig Geduld.

Es dürfen selbstverständlich auch Erwartungen formuliert werden.

- Bürokratieabbau

Hier bedarf es politischer Vorgaben und rascher administrativer Umsetzung. Es geht um die Anpassung von Gesetzen, Rechtsverordnungen und Verwaltungsvorschriften auf Bundes- und Landesebene; jedoch nicht nur. Es geht auch um die Prozesse einer jeden Verwaltung. Vor Ort können schnell Weichen für einen (erfahrbaren) Bürokratieabbau gestellt werden.

- Digitalisierung

Der rechtliche Rahmen für rechtssichere digitale Prozesse ist seit vielen Jahren gesetzt. Jetzt geht es um die Bereitstellung von Ressourcen und – soweit erforderlich – zentralen Vorgaben. Es geht aber auch um die Umsetzung. Jede Verwaltung hat zu prüfen, wo sie aktuell bei der Digitalisierung von Verwaltungsleistungen steht. Ein Vergleich mit anderen Verwaltungen kann sehr hilfreich sein. Heute ist KI in aller Munde. Sie sollte künftig gerade in der Verwaltung eine zentrale Rolle einnehmen. Abwarten bedeutet u. U. (weiter) abgehängt zu werden. Hier ist (auch) politische Führung vor Ort gefordert. Sie muss die Digitalisierung der Verwaltung als zentrales Ziel definieren und die erforderlichen personellen und finanziellen Ressourcen bereitstellen.

- Demokratiefestigkeit

Auch in Deutschland kommt die Demokratie unter Druck. Es geht nicht nur um Bekräftigung der Demokratie in Festveranstaltungen, sondern gerade auch in der praktischen politischen Arbeit. Es geht um politische Bildung und finanzielle Unterstützung entsprechender Initiativen. „Mit kleinem Geld“ kann viel erreicht werden.

In den bewegten Zeiten, in denen wir leben, gibt es auf den unterschiedlichen Ebenen des Staates, der Kommunen und der Zivilgesellschaft Einwirkungsmöglichkeiten, die Entwicklung der Gesellschaft, der Wirtschaft und der Verwaltung positiv zu beeinflussen. Kritik allein wird eher nicht reichen. Nutzen wir alle unsere Chancen und Möglichkeiten. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen besinnliche Weihnachten und ein gutes Jahr 2026.

Ihre DVP Redaktion

Günter Haurand Jan Seybold Ralf Schmorleiz
Torsten Wehrmann Holger Weidemann